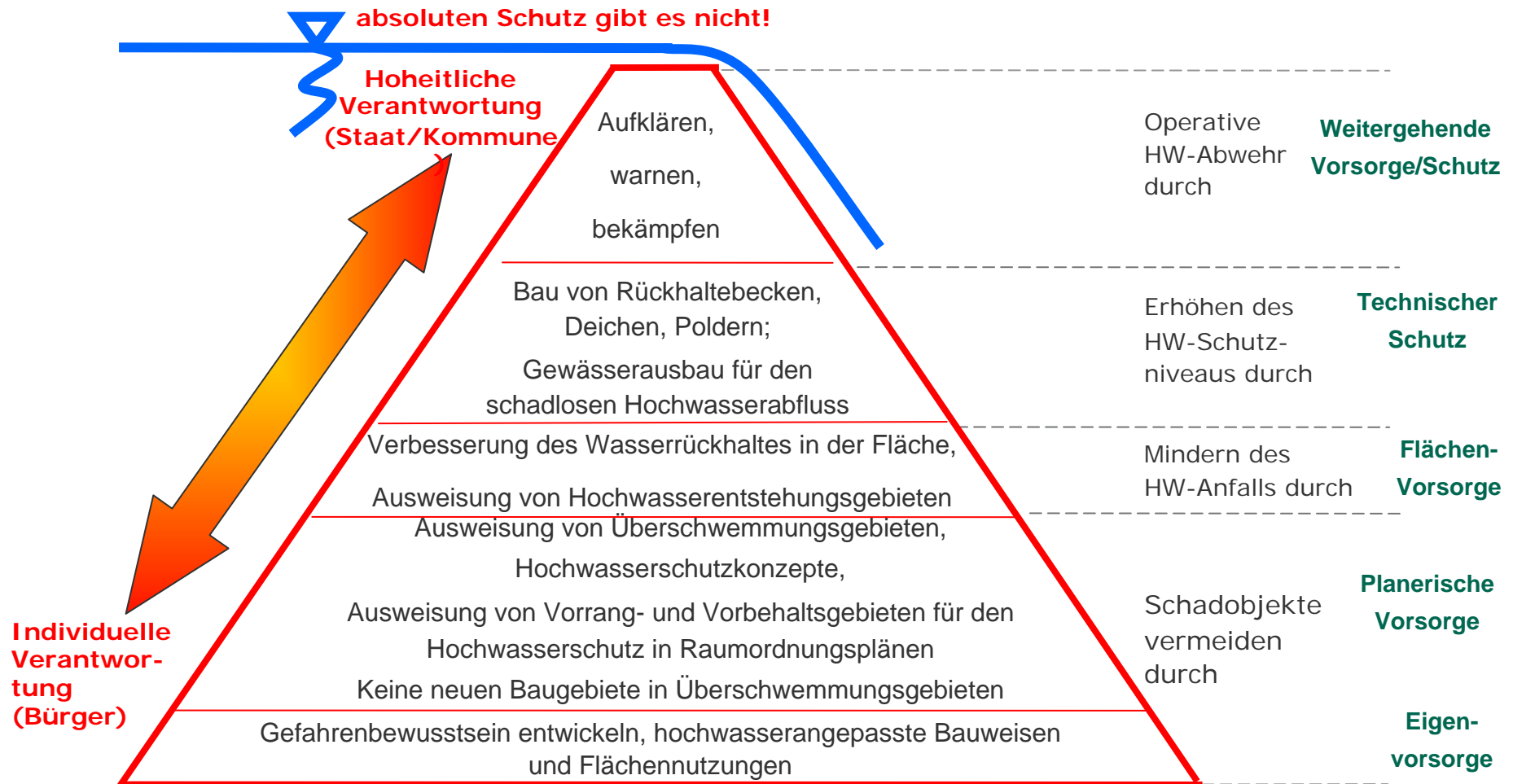


Umsetzung der EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie

Fördermöglichkeiten für Kommunen beim Hochwasserschutz



Zukunftsweisender Hochwasserschutz – Die sächsische Hochwasserschutzstrategie



Gesetzliche Grundlagen

§ 99 Abs. 1 SächsWG:

Oberirdische Gewässer sind so zu bewirtschaften, dass soweit wie möglich Hochwasser in der Fläche zurückgehalten wird.

§ 99 Abs. 2 Satz 1 SächsWG:

Im Interesse des Hochwasserschutzes sind durch die zuständigen Behörden bei Planungen und bei der Ausführung bestimmter Vorhaben Möglichkeiten zur Erhaltung, Verbesserung und Wiederherstellung des natürlichen Rückhaltevermögens zu berücksichtigen (vorbeugender Hochwasserschutz).

§ 99 Abs. 4 SächsWG:

Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Deichen, Hochwasserschutzmauern, Hochwasserrückhaltebecken [...] (öffentliche Hochwasserschutzanlagen) sind an Gewässern I. Ordnung Aufgabe des Freistaates.

Im Übrigen obliegen die Aufgaben nach Satz 1 bei Gewässern II. Ordnung den Gemeinden.

Grundsätze für den Hochwasserschutz an Gewässern II. Ordnung

Soweit aus Gründen des Hochwasserschutzes erforderlich, hat sich auch der Hochwasserschutz an Gewässern II. Ordnung an Hochwasserschutzkonzepten zu orientieren.

§ 99 b Abs. 2 Satz 1 SächsWG

- ▶ wenn erforderlich, dann **flussgebietsübergreifende Betrachtung**, unter den Unterhaltungslasträgern abgestimmt
(unterhalb der Gewässer I. Ordnung nur eine Ebene Flussgebiete)
- ▶ Bestätigung kommunaler Hochwasserschutzkonzepte durch untere Wasserbehörden
- ▶ Inhalt und Öffentlichkeitsbeteiligung wie bei Gewässern I. Ordnung

Grundsätze für den Hochwasserschutz an Gewässern II. Ordnung

EU-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (RL 2007/60/EG, HWRMRL):

- ▶ vorläufige Bewertung des Hochwasserrisikos für alle Flussgebiete,
- ▶ ggf. Gefahren- und Risikokarten,
- ▶ ggf. Hochwasserrisiko-Managementpläne (HWRMP),
- ▶ bis Ende 2010 vorhandene HWSK werden als HWRMP akzeptiert, wenn sie den Anforderungen der Richtlinie entsprechen!

Hochwasserschutzkonzepte für Gewässer II. Ordnung – "Erforderlichkeit"

1. Schadenspotenzial

- ▶ Schadenspotenzial entlang des Gewässerlaufes erfordert aufeinander abgestimmte komplexe Hochwasserschutzmaßnahmen

2. Auswirkungen auf Gewässer I. Ordnung

- ▶ Gewässer II. Ordnung hat erhebliche Auswirkung auf Hochwasserge-schehen im Gewässer I. Ordnung und bedarf deshalb einer vertieften Untersuchung

Feststellung der Erforderlichkeit obliegt der oberen Wasserbehörde
(Landesdirektion, Abteilung 4)

Hochwasserschutzkonzepte für Gewässer II. Ordnung – "Erforderlichkeit"

Vorläufige Bewertung des Hochwasserrisikos, Art. 4 HWRMRL?

Verfahren und Definition "potenzielles signifikantes Risiko" noch nicht abgestimmt.

Definition Risiko:

"Kombination der Wahrscheinlichkeit des Eintrittes eines Hochwasserereignisses und der hochwasserbedingten potenziellen nachteiligen Folgen auf die menschliche Gesundheit, die Umwelt, das Kulturerbe und wirtschaftliche Tätigkeiten" (LAWA)

Risiko = Gefahr x Konsequenzen [Konsequenzen = Risikoelemente x Vulnerabilität],
UNDRO 1979

Exkurs: Potenzielles signifikantes Hochwasserrisiko

1. Definition (LAWA)

Maßgebend sind i. d. R. "ermittelte Beeinträchtigungen für die menschliche Gesundheit bzw. für die wirtschaftlichen Tätigkeiten"

Im Einzelnen:

- ▶ Anzahl der betroffenen Einwohner, Gebäude; potenzielle Schadenshöhe
- ▶ betroffene "IVU-Anlagen" (Anhang I der Richtlinie 96/61/EG)
- ▶ Objekte des Kulturerbes
- ▶ potenzielle Schädigung der Wirtschaftsfähigkeit einer Region
- ▶ besonders bedeutsame Infrastruktureinrichtungen

Exkurs: Potenzielles signifikantes Hochwasserrisiko

2. Vorgehen in Sachsen

Potenziell signifikantes Risiko besteht grundsätzlich

- ▶ wo bereits HWSK existieren,
- ▶ wo Überschwemmungsgebiete festgesetzt sind.
- ▶ "Weiße Flecken" werden durch LfULG ermittelt. Es ergeben sich Flussgebiete ohne Risikobetrachtung, aber mit wahrscheinlichem Hochwasserrisiko
- ▶ je nach Risikodefinition und Ausmaß der "weißen Flecken": Einzel- oder gesetzgeberische Maßnahmen



Mustergliederung eines Hochwasserrisiko-Managementplanes (1)

1. Einführung, Problemanalyse

Vorbemerkung:

Veranlassung, Zielsetzung unter Berücksichtigung von Art. 1 Abs. 1 HWRMRL,
Bearbeitungsgebiet

Beschreibung des Einzugsgebietes: Topographie, Flächennutzung,
anthropogene Einflüsse (z. B. Bergbau), Schutzgebiete, wasserwirtschaftliche
Anlagen, wichtige Industrie- und Altlastenstandorte...)

Verfügbare Unterlagen

Mustergliederung eines Hochwasserrisiko-Managementplanes (1)

Vorläufige Bewertung des Hochwasserrisikos (Art. 4, 5 HWRMRL)

Beschreibung historischer Hochwasser (nach Möglichkeit zwei Ereignisse):

Beschreibung der nachteiligen Auswirkungen der beschriebenen Hochwasserereignisse, Bewertung und Einordnung der Ereignisse (HQ?), Ableitung von Merkmalen und zu erwartenden nachteiligen Folgen für menschliche Gesundheit, Umwelt, Kulturerbe, wirtschaftliche Tätigkeit zukünftiger HW-Ereignisse

➔ Ausweisung der Gebiete mit potenziellem signifikantem Hochwasserrisiko

Soweit kein potenzielles signifikantes Hochwasserrisiko festgestellt wird, endet hier die Bearbeitung.

Bezugnahme auf "Weiße-Flecken-Betrachtung des LfULG"! Sofern diese ein pot. sign. Risiko nahelegt, sind die Arbeitsschritte gleichwohl für ein HWSK nach SächsWG erforderlich. Wenn nicht ➔ kein HWSK erforderlich

Mustergliederung eines Hochwasserrisiko-Managementplanes (2)

2. Hochwassergefahrenkarten und Hochwasserrisikokarten (Art. 6 HWRMRL)

Hochwassergefahrenkarten: Intensität (Wassertiefen, Fließgeschwindigkeiten, Verklauungsgefahr, ggf. Erosions-/Sedimentationszonen) bei HQ_{extrem} , HQ_{100} und HQ_{25} o. ä.

Hochwasserrisikokarten: Anzahl der bei den genannten Szenarien betroffenen Einwohner; Art der wirtschaftlichen Tätigkeit im Gebiet; Anlagen nach Anhang I der Richtlinie 96/61/EG (EPER-Daten!); Kritische Infrastrukturen: Umspannwerke, Energieerzeuger ab 50 MW, Anlagen der Wasserversorgung, Krankenhäuser, Kläranlagen, sonstige Industrieanlagen mit erheblichem Schadens- und/oder Gefährdungspotenzial, wichtige Verkehrswege für die Daseinsvorsorge

Mustergliederung eines Hochwasserrisiko-Managementplanes (3)

3. Hochwasserrisikomanagementplan (Art. 7 HWRMRL)

- ▶ Geodätische Grundlagen
- ▶ Hydrologische Grundlagen
- ▶ Hydraulische Berechnungen (Vermessung, DGM, Bemessungsabflüsse;
Hydraulische Leistungsfähigkeiten von Gerinne und Kreuzungsbauwerken,
Wirkung von Hochwasserschutzanlagen;
Ermittlung von Überschwemmungsflächen und -intensitäten,
Fließgeschwindigkeiten, Erosion und Sedimentation

Mustergliederung eines Hochwasserrisiko-Managementplanes (3)

- ▶ Ermittlung des vorhandenen Schutzgrades, Gefährdungs- und Schadenspotenzial (Definition Schutzziele, Schadenspotenzial, Gefahrenanalyse)
- ▶ Hochwasserrisiko-Management (Präventive Hochwasserschutzmaßnahmen, Restrisiko, Eigenvorsorge, Frühwarnung und Benachrichtigung (LHWZ), Operative Gefahrenabwehr), Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Variantenvergleich, Maßnahmenplan

4. Strategische Umweltprüfung

Anlagen (Karten)

Bedeutung des Hochwasserrisikomanagementplanes

Der Hochwasserrisikomanagementplan ist die Grundlage für Maßnahmen gegen Hochwassergefahren im gesamten Gewässereinzugsgebiet:

am Gewässer und in der Fläche

von verschiedenen Maßnahmeträgern

im Rahmen der operativen Gefahrenabwehr und der langfristigen Vorsorge!

Vor und während der Erstellung von Hochwasserrisikomanagementplänen ist eng mit den Wasserbehörden zusammenzuarbeiten!

Eckpunkte für die Förderung des Hochwasserschutzes an Gewässern II. Ordnung seit 2007

(Förderrichtlinie Gewässer/Hochwasserschutz - RL GH 2007)

1. **Förderung der Erstellung von HWSK/HWRMP (§ 99b Abs. 2 SächsWG);
Nr. 2.2.1 der RL GH 2007**
 - ▶ Prüfung der Erforderlichkeit für das Flussgebiet und Einvernehmen der Gemeinden des Flussgebietes
2. **Förderung konkreter Maßnahmen des öffentlichen Hochwasserschutzes;
Nr. 2.2.2 der RL GH 2007**
 - ▶ bei Vorliegen eines HWSK, sofern dieses erforderlich;
sonst "HWSK-immanente" Maßnahmen
 - ▶ sofern kein HWSK erforderlich: Nutzen-Kosten-Untersuchung
3. **Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserrückhaltes; Nr. 2.2.3 der RL GH 2007**
 - ▶ im Überschwemmungs- und im Hochwasserentstehungsgebiet
 - ▶ deutliche Verbesserung des Wasserrückhaltes

**Bis zu 75 % Standard-Fördersatz; bis zu 90 % in besonders bedeutsamen Fällen.
Bewilligungsbehörden: Landesdirektionen, Abt. 4**

Möglichkeiten für die Bewilligung eines erhöhten Fördersatzes von bis zu 90 v. H. für besonders bedeutende Maßnahmen

1. Förderung der Erstellung von HWSK/HWRMP

Gebiete mit Bedeutung für den Hochwasserschutz auch für Gewässer I. Ordnung bzw. für größere Gebiete des Freistaates:

Hochwasserentstehungsgebiete nach § 100b Abs. 1 SächsWG!

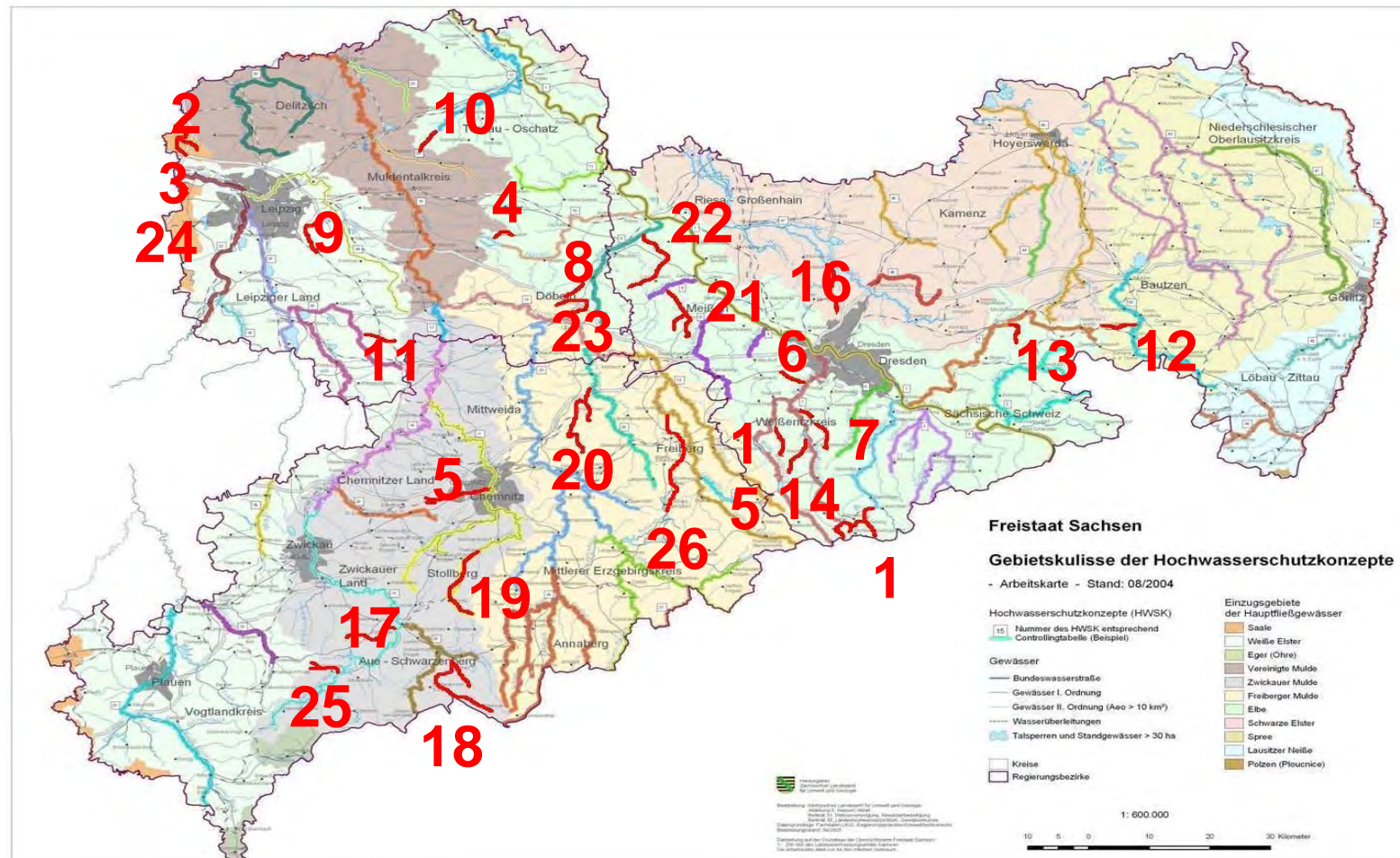
2. Förderung von Hochwasserschutzmaßnahmen

Maßnahmen mit besonderen Vorteilen für Unterlieger, die das Eigeninteresse des Zuwendungsempfängers deutlich übertreffen:

- ▶ Maßnahme entfaltet ihre Wirkung hauptsächlich in Unterliegergemeinden
- ▶ Maßnahme entfaltet ihre Wirkung am Gewässer I. Ordnung, ohne dass sie bereits von der Landestalsperrenverwaltung umgesetzt wird.

Einzelfallprüfung durch das SMUL!

Staatlich geförderte Hochwasserschutzkonzepte für Gewässer II. Ordnung Stand: 31.12.2008



Nr.	Flussgebiet	Gemeinde(n)
1	Rotes Wasser	Altenberg/Geising
2	Strengbach	Schkeuditz
3	OL Kleinliebenau	Schkeuditz
4	Saubach	Wermsdorf
5	Kappelbach	Chemnitz
6	Wiederitz	Freital
7	Oelsabach	Dippoldiswalde/Rabenau
8	Rittmitzbach	Ostrau
9	Pösgraben	Grüner Ring Leipzig
10	Schwarzer Bach	Thallwitz
11	Kleine Eula	Eulatal
12	Butterwasser	Wilthen/Kirschau
13	Bischofswerda	Großdrebnitzer Bach
14	Dippoldiswalde	Reichstädter Bach
15	Höckendorf	Höckenbach
16	Promnitz	Dresden/Radeberg
17	Zschorlaubach	Aue
18	Pöhlwasser	Raschau u. a.
19	Zwönitz II. Ordnung	Zwönitz
20	Kleine Striegis	Hainichen/Frankenberg
21	Käbschützbach	Käbschütztal
22	Keppritzbach	Lommatzsch/Hirschstein/Riesa
23	Gärtitzbach	Döbeln
24	Ellerngraben	Markranstädt
25	Filzbach	Schönheide
26	Münzbach	Freiberg

Förderung von siedlungsökologischen Maßnahmen im ländlichen Raum (Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung – RL ILE 2007)

**Neubau und Erweiterung von Anlagen zum Schutz der Ortslagen vor wild
abfließendem Oberflächen- und Niederschlagswasser sowie erodiertem Material
von angrenzenden Flächen; Nr. F.1.1 der RL ILE 2007**

zum Beispiel

Rückhaltedämme,
sonstige Schutzbauwerke und Schutzpflanzungen oder
Anlagen zur Versickerung von nicht behandlungsbedürftigem Niederschlagswasser

Maßnahmen dürfen Zielen von HWSK nicht widersprechen!

Förderkulisse: Ländlicher Raum, Dörfer (siehe Nr. 2.2 RL ILE 2007)

Vorrangig in LEADER+ und ILE-Gebieten (ILE-Maßnahmen! siehe Nr. 2.5 RL ILE 2007)

Fördersatz bis zu 65 %, wenigstens 15.000, höchstens 150.000 EUR

Bewilligungsbehörden: Landratsämter

Förderung von Agrarumweltmaßnahmen (Förderrichtlinie Agrarumweltmaßnahmen und Waldmehrung – RL AuW 2007)

Ansaat von Zwischenfrüchten und Untersaaten sowie dauerhaft konservierende Bodenbearbeitung; Teil A, Nr. 2 S.1-3 der RL AuW 2007

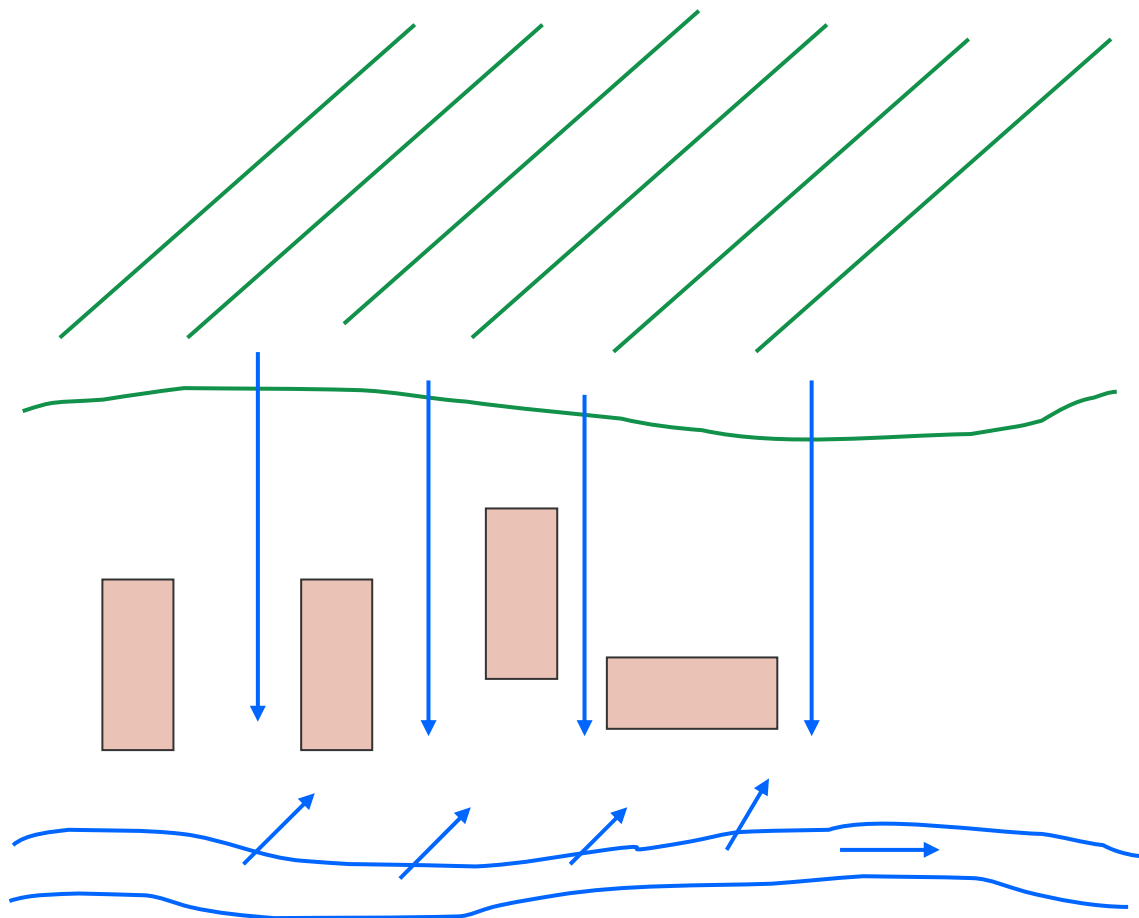
Die dauerhaft konservierende Bodenbearbeitung spielt eine bedeutende Rolle bei der Verbesserung des Wasserrückhaltes in der Fläche!

Mindestens 50 % bzw. 30 % (1. bzw. 2. Jahr) der so bewirtschafteten Fläche

Pfluglose konservierende Bodenbearbeitung/Direktsaat im gesamten Verpflichtungszeitraum (mind. 5 Jahre)

Fördersatz 44 EUR/ha

Bewilligungsbehörde: Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie



Ackerfläche: dauerhaft konservierende Bodenbearbeitung nach Nr. 2 S-3 der RL AuW 2007;
Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Siedlung: Maßnahmen zum Schutz vor wild abfließendem Wasser nach Nr. F.1.1 der RL ILE 2007;
Landratsämter

Oberflächengewässer: Hochwasserschutzkonzepte und -maßnahmen nach Nr. 2.2.1 und 2.2.2 der RL GH 2007;
Landesdirektionen

(+ Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerzustandes)